

## Didaktische Hinweise

# Warum hängt der da? Kreuz deuten, Hoffnung prüfen

Didaktisch verdichteter Unterrichtsimpuls mit Materialien

## Didaktische Intention

Die Stunde soll die Lernenden aus der schnellen Reaktion auf ein irritierendes Zeichen in eine sachkundige Prüfung führen. Entscheidend ist nicht, ob sie die christliche Deutung übernehmen, sondern ob sie sie verstehen, mit anderen Perspektiven ins Gespräch bringen und begründet einschätzen können.

## Kompetenzerwartungen

- Die Lernenden können drei Perspektiven auf Leid, Hoffnung und Verantwortung vergleichend erschließen.
- Die Lernenden können eine christliche Deutung des Kreuzes an einer biblischen Stelle mit Textbelegen herausarbeiten.
- Die Lernenden können Aussagen über religiöse Deutungen mit Kriterien prüfen.
- Die Lernenden können im Austausch Unterschiede benennen, Rückfragen formulieren und Begründungen prüfen.
- Die Lernenden können einen begründeten Urteilssatz zu Tragfähigkeit und Grenzen einer Deutung formulieren.

## Ablauf

Phase	Zeit	Verlauf / Lehrkraft	Sozialform	Material
Einstieg	5 Min.	Die Lernenden sehen nur den Satz „Warum hängt der da?“ aus [Warum hängt der da? Kreuz und Hoffnung in der Kita]( <a href="https://relimentar.de/materialien/warum-haengt-der-da-kreuz-und-hoffnung-in-der-kita">https://relimentar.de/materialien/warum-haengt-der-da-kreuz-und-hoffnung-in-der-kita</a> ) und notieren auf M1 zwei erste Sätze: „Diese Frage könnte meinen, dass ...“ und „Schwierig an dem Zeichen ist für mich ...“. Lehrkraft: Zeigt den Satz ohne Kommentar, hält die erste Irritation aus und sammelt anschließend einzelne Stichworte. Ergebnis: Zwei Erstdeutungen pro Person als stiller Schreibimpuls.	Einzelarbeit → Plenum	M1
Drei Perspektiven vergleichbar machen	10 Min.	In Dreiergruppen bearbeiten die Lernenden auf M1 ein knappes Raster mit drei Spalten: **christliche Deutung des Kreuzes**, **jüdischer Horizont von Befreiung und Erinnerung**, **nichtreligiöse Sicht auf Leid und Verantwortung**. Arbeitsauftrag: „Formuliert zu jeder Perspektive je einen Satz zu Leid, Hoffnung und Handeln.“ Als Stütze dienen der Relimentar-Beitrag für die christliche Spur, ein kurzer kontextueller Hinweis aus [Feste interreligiös: Von Pessach zu Ostern]( <a href="https://reliethik-blog.de/feste-interreligioes-von-pessach-zu-ostern">https://reliethik-blog.de/feste-interreligioes-von-pessach-zu-ostern</a> ) für den jüdischen Horizont und eigene begründete Überlegungen für die nichtreligiöse	Gruppenarbeit	M1

		<p>Perspektive. Lehrkraft: Verweist auf die Kurztexte in M1 und achtet darauf, dass die Perspektiven vergleichbar gemacht, aber nicht gleichgesetzt werden. Ergebnis: Ein ausgefülltes Vergleichsraster pro Gruppe.</p>		
Eine christliche Stimme genau lesen	12 Min.	<p>Anschließend lesen die Lernenden auf M2 entweder [Markus 15,33–39](<a href="https://www.bibleserver.com/LUT/Markus15,33-39">https://www.bibleserver.com/LUT/Markus15,33-39</a>) oder [Johannes 19,25–27](<a href="https://www.bibleserver.com/LUT/Johannes19,25-27">https://www.bibleserver.com/LUT/Johannes19,25-27</a>). Arbeitsauftrag: „Markiert im Text Wörter oder Wendungen, die Leid, Nähe, Hoffnung oder Deutung sichtbar machen. Formuliert danach zwei Belegsätze: ‚Im Text wird deutlich, dass ... Das zeigt sich an ...‘“ Lehrkraft: Lässt die Textwahl offen, unterstützt beim Markieren und hilft bei der Formulierung tragfähiger Belegsätze. Ergebnis: Markierter Bibeltext und zwei Belegsätze pro Gruppe.</p>	Gruppenarbeit	M2
Sicherung	8 Min.	<p>Auf M3 prüfen die Gruppen ihre Belegsätze mit drei ausdrücklich vorgegebenen Kriterien: <b>„nimmt Leid ernst“</b>, <b>„öffnet Hoffnung ohne Verharmlosung“</b>, <b>„führt zu verantwortlichem Handeln“</b>. Arbeitsauftrag: „Formuliert zu mindestens zwei Kriterien je einen Prüfsatz und bezieht euch dabei auf eure Belegsätze aus dem Bibeltext.“ Danach tauschen je zwei Gruppen ihre Sätze aus und markieren, wo sie zustimmen oder nachfragen würden. Lehrkraft: Moderiert den Austausch und achtet darauf, dass die Prüfsätze mit Textbelegen begründet werden. Ergebnis: Kurzer Prüfbogen mit mindestens zwei kriteriellen Sätzen und einer markierten Rückfrage.</p>	Gruppenarbeit → Gruppenaustausch	M3
Position beziehen	5 Min.	<p>Zum Schluss formuliert jede Gruppe auf M3 einen Urteilssatz: „Für einen verantwortlichen Umgang mit Leid ist an der christlichen Deutung besonders tragfähig ..., weil ...“ oder „Begrenzt bleibt für uns ..., weil ...“. Lehrkraft: Sammelt unterschiedliche Urteile und hält Begründungen knapp sichtbar fest, ohne auf Einigkeit zu drängen. Ergebnis: Vergleichsraster, Belegsätze, Prüfsätze und ein Urteilssatz als sichtbare Produkte.</p>	Gruppenarbeit → Plenum	M3

### Differenzierung: Unterstützung

- Für das Raster stehen Satzstarter bereit: „Leid wird gesehen als ...“, „Hoffnung zeigt sich darin, dass ...“, „Für Handeln könnte das bedeuten ...“.
- Im Bibelschritt wählen die Lernenden aus vorgegebenen Wendungen aus und formulieren nur einen Belegsatz.
- Für den Prüfschritt reicht die Bearbeitung von zwei Kriterien.

**Differenzierung: Erweiterung**

- Stärkere Lernende formulieren zwei vollständige Belegsätze ohne Satzstarter.
- Sie vergleichen zusätzlich Markus 15,33–39 und Johannes 19,25–27: „Welchen Akzent setzt jeder Text bei Leid, Nähe und Hoffnung?“
- Im Urteil ergänzen sie eine Transferfrage: „Wo stößt diese Deutung an Grenzen, wenn Menschen Leid als sinnlos erfahren?“

## M1 – relipuls

## Schreibimpuls und Vergleichsraster: „Warum hängt der da?“



Beispielillustration zur Methode

**Klasse 8/9 · Hamburger RUfa · Kontexte für alle + A-Teil · Kompetenzfokus: wahrnehmen, vergleichen, erste Deutungen formulieren**

**Ausgangsfrage:**

„Warum hängt der da?“

**1. Stiller Einstieg – schreibe zwei erste Sätze auf**

Vervollständige diese beiden Satzanfänge:

1. Diese Frage könnte meinen, dass ...

---

1. Schwierig an dem Zeichen ist für mich ...

---

### Satzstarter zur Hilfe

- Diese Frage klingt für mich so, als ob jemand nicht versteht, warum ein leidender Mensch gezeigt wird.
- Vielleicht steckt darin Irritation, weil das Zeichen traurig, fremd oder schwer verständlich wirkt.
- Das Zeichen wirkt schwierig, wenn man sich fragt, warum ausgerechnet Leid Hoffnung zeigen soll.
- Man könnte sich fragen, warum Menschen ein Kreuz aufhängen, obwohl es an Schmerz und Tod erinnert.
- Hoffentlich wird dabei nicht vergessen, dass manche Menschen mit dem Zeichen Trost verbinden.
- Für manche Menschen kann das bedeuten, dass Leid nicht verborgen, sondern ernst genommen wird.

## 2. Vergleich in der Gruppe – drei Perspektiven auf Leid, Hoffnung und Handeln

### Arbeitsauftrag:

Arbeitet zu dritt. Lest die drei Kurztexte. Formuliert danach **für jede Perspektive je einen Satz zu Leid, Hoffnung und Handeln.**

Nutzt die Kurztexte als Grundlage. Ihr dürft eigene Überlegungen ergänzen, aber nur, wenn sie zu den Texten passen.

**Schreibt insgesamt 9 Sätze:** pro Perspektive 3 Sätze.

### Drei kurze Vergleichstexte

#### A. Christliche Deutung des Kreuzes

Im Christentum ist das Kreuz ein Zeichen, das an das Leiden und Sterben Jesu erinnert. Zugleich sehen viele Christ:innen darin ein Hoffnungszeichen. Das bedeutet nicht: Leid ist gut. Es bedeutet eher: Leid wird nicht übersehen, und Menschen sollen in Leid und Schuld nicht allein bleiben. Darum kann das Kreuz auch ein Anstoß sein, anderen beizustehen.

#### B. Jüdischer Horizont von Befreiung und Erinnerung

Im Zusammenhang mit Pessach wird an Befreiung aus Unterdrückung erinnert. Erinnerung richtet den Blick nicht nur zurück, sondern auch auf die Gegenwart: Wo erleben Menschen Unfreiheit, Angst oder Ausgrenzung? Hoffnung kann hier daraus entstehen, dass Befreiung erinnert, weitergegeben und im Handeln ernst genommen wird. Erinnerung und Verantwortung gehören deshalb zusammen.

#### C. Nichtreligiöse Sicht auf Leid und Verantwortung

Auch ohne Gottesbezug kann Leid ernst genommen werden. Menschen können sagen: Hoffnung entsteht nicht durch ein religiöses Zeichen, sondern dadurch, dass andere helfen, zuhören, Ungerechtigkeit benennen und Verantwortung übernehmen. Erinnerung an Leid kann dann wichtig sein, damit Menschen nicht wegsehen und damit sich Unrecht nicht wiederholt.

Perspektive	Kurzform der Perspektive	Leid – Worum geht es?	Hoffnung – Worin könnte sie liegen?	Handeln – Was könnte daraus folgen?
<b>Beispielzeile</b>	Eine Perspektive beschreibt, wie Menschen Leid deuten.	Leid wird als etwas gesehen, das Menschen verletzt und Fragen offenlässt.	Hoffnung zeigt sich darin, dass Menschen nicht allein bleiben müssen.	Für Handeln könnte das bedeuten, anderen beizustehen und Leid nicht zu übersehen.
<b>Christliche Deutung des Kreuzes</b>	Das Kreuz erinnert an Leiden und wird zugleich als Hoffnungszeichen verstanden.			
<b>Jüdischer Horizont von Befreiung und Erinnerung</b>	Erinnerung an Befreiung stärkt Hoffnung und Verantwortung.			
<b>Nichtreligiöse Sicht auf Leid und Verantwortung</b>	Hoffnung kann aus Solidarität und Verantwortung entstehen.			

## Satzstarter zur Unterstützung

### Für Leid

- Leid wird hier so verstanden, dass Menschen Schmerz, Angst oder Ausgrenzung erfahren.
- Im Mittelpunkt steht, dass Leid nicht kleingeredet oder versteckt werden soll.
- Wichtig ist in dieser Perspektive, dass Menschen an belastende Erfahrungen erinnert werden.
- Diese Perspektive verschweigt nicht, dass Leid Fragen offenlässt und nicht einfach erklärt werden kann.

### Für Hoffnung

- Hoffnung zeigt sich darin, dass Menschen trotz Leid nicht aufgegeben werden.
- Hoffnung bedeutet hier nicht, dass alles gut ist, sondern dass Menschen mit Leid nicht allein bleiben.
- Ein Hoffnungszeichen könnte sein, dass Erinnerung Kraft für Gegenwart und Zukunft gibt.
- Hoffnung entsteht, wenn Menschen Solidarität erleben oder Befreiung für möglich halten.

### Für Handeln

- Für Handeln könnte das bedeuten, Leid wahrzunehmen und nicht wegzuschauen.
- Daraus kann folgen, dass Menschen anderen helfen, zuhören oder Ungerechtigkeit benennen.
- Im Alltag würde das heißen, Verantwortung zu übernehmen, statt nur mitzufühlen.
- Verantwortung zeigt sich dann, wenn aus Erinnerung oder Deutung konkrete Unterstützung wird.

### Kurzer Merksatz für die Gruppe:

Vergleicht, **ohne gleichzusetzen**. Schreibt Unterschiede sichtbar auf.

M2 – relipuls

---

## Bibelarbeit: Eine christliche Stimme genau lesen

**Klasse 8/9 · Hamburger RUfa · B-Teil · Kompetenzfokus: Text erschließen, markieren, mit Belegen deuten**

### Arbeitsauftrag:

Wählt **eine** der beiden Bibelstellen aus. Öffnet den Link und lest den Text. Markiert Wörter oder Wendungen, die **Leid**, **Nähe**, **Hoffnung** oder **Deutung** sichtbar machen. Formuliert danach **mindestens zwei Belegsätze**.

### Zur Auswahl:

1. **Markus 15,33–39** (<https://www.bibleserver.com/LUT/Markus15,33-39>) (LUT)

<https://www.bibleserver.com/LUT/Markus15,33-39>

1. **Johannes 19,25–27** (<https://www.bibleserver.com/LUT/Johannes19,25-27>) (LUT)

<https://www.bibleserver.com/LUT/Johannes19,25-27>

### So arbeitest du am Text

#### Schritt 1: Markieren

Markiere im Text:

- **L** = alles, was Leid zeigt
- **N** = alles, was Nähe oder Beziehung zeigt
- **H** = alles, was Hoffnung andeuten könnte
- **D** = alles, was eine Deutung des Geschehens möglich macht

#### Schritt 2: Belegsätze formulieren

Schreibe **mindestens zwei** Sätze nach diesem Muster:

1. **Im Text wird deutlich, dass ... Das zeigt sich an ...**

- 
1. **Im Text wird deutlich, dass ... Das zeigt sich an ...**
- 

### Unterstützung: vorgegebene Formulierungen zum Auswählen

- Im Text wird Leid sichtbar, weil ...
- Im Text fällt auf, dass Nähe eine Rolle spielt, denn ...
- Hoffnung zeigt sich hier vielleicht nicht offen, aber ...
- Eine Deutung des Geschehens wird möglich, wenn man auf ... achtet.
- Die Stelle wirkt deshalb wichtig, weil ...
- Für die christliche Deutung des Kreuzes könnte bedeutsam sein, dass ...

**Erweiterung**

Wenn ihr schnell fertig seid, vergleicht beide Stellen:

Text	Welcher Akzent bei Leid?	Welcher Akzent bei Nähe?	Welcher Akzent bei Hoffnung?
<b>Beispielzeile</b>	Leid wird deutlich benannt.	Nähe zeigt sich in Beziehungen.	Hoffnung ist eher angedeutet als direkt ausgesprochen.
<b>Markus 15,33–39</b>			
<b>Johannes 19,25–27</b>			

**Christentum — Markus 15,33–39:**

*Verifiziert als existierende Bibelstelle; vollständiger Text über den Canonical-Link abrufbar.*

## M3 – relipuls

## Prüfbogen und Urteilssatz

**Klasse 8/9 · Hamburger RUfa · Dialogphase + Urteils- und Positionierungsphase · Kompetenzfokus: prüfen, begründen, urteilen**

### Arbeitsauftrag:

Nutzt eure Belegsätze aus M2. Prüft damit die christliche Deutung des Kreuzes an **mindestens zwei** Kriterien. Formuliert zu jedem gewählten Kriterium **einen Prüfsatz**. Tauscht danach mit einer anderen Gruppe und markiert, **wo ihr zustimmt** oder **wo ihr nachfragen würdet**.

### Kriterien

1. nimmt Leid ernst
2. öffnet Hoffnung ohne Verharmlosung
3. führt zu verantwortlichem Handeln

### So kann ein Prüfsatz aussehen

Kriterium	Prüfsatz
<b>Beispielzeile: nimmt Leid ernst</b>	Die Deutung nimmt Leid ernst, weil im Bibeltext deutlich wird, dass Schmerz und Belastung nicht ausgeblendet werden.
<b>nimmt Leid ernst</b>	
<b>öffnet Hoffnung ohne Verharmlosung</b>	
<b>führt zu verantwortlichem Handeln</b>	

### Satzstarter für die Prüfsätze

- Die Deutung überzeugt bei diesem Kriterium, weil ...
- Das Kriterium ist erfüllt, wenn man auf ... im Text schaut.
- Fraglich bleibt hier, ob ...
- Hoffnung wird nicht verharmlost, weil ...
- Zu verantwortlichem Handeln könnte die Deutung führen, indem ...
- Unser Beleg dafür ist ...

### Rückmeldung einer anderen Gruppe

Lest die Prüfsätze der anderen Gruppe und markiert:

- + = da stimmen wir zu
- ? = hier möchten wir nachfragen

### Unsere Zustimmung:

Wir stimmen besonders zu bei ...

**Unsere Rückfrage:**

Wir möchten nachfragen, ob ...

---

**Urteilssatz – am Ende jede Gruppe**

Wählt **eine** der beiden Formen und schreibt **einen vollständigen Satz mit Begründung**:

1. **Für einen verantwortlichen Umgang mit Leid ist an der christlichen Deutung besonders tragfähig ..., weil ...**
- 

oder

1. **Begrenzt bleibt für uns ..., weil ...**
- 

**Unterstützung für den Schluss**

- Tragfähig erscheint uns ...
- Besonders überzeugend ist ...
- Eine Grenze sehen wir dort, wo ...
- Für Menschen ohne religiösen Zugang bleibt offen, ob ...
- Im Vergleich zu anderen Perspektiven fällt auf, dass ...
- Unser Urteil stützt sich auf ... aus dem Bibeltext.